

So musste die junge Gemeinde erst noch erkennen, was die neue Stellung in Christus in all ihrer Konsequenz bedeutet.

Die Schöpfungsgeschichte lehrt kein Rollenverständnis im Sinne, dass der Mann der Frau vorgestellt und übergeordnet ist. Woher leiten wir es ab? Dass Gott verschiedene Begabungen gibt, ist unumstritten, aber die Schöpfungsberichte lehren nicht, dass die Frau dem Mann untergeordnet und Frauen aufgrund ihres Frauseins von vornherein von Gott aus gewissen Diensten/Ämtern ausgeschlossen sind. Wenn Paulus sich auf den Schöpfungsbericht beruft (1. Korinther 11,8-9; 1. Timotheus 2,13-15), tut er dies nicht um Rollenverständnis und Unterordnung zu betonen. Im 1. Korinther 11 ist sein Anliegen den Unterschied von Mann und Frau zu betonen, nicht deren verschiedene Rolle. In 1. Timotheus 2 bezieht sich Paulus auf die Schöpfung, um damit zu erklären, dass die Frauen in Ephesus in derselben Gefahr standen wie damals Eva. Frauen sollten zuerst lernen bevor sie lehren. Durch den gnostischen Einfluss und Evakult wurde der Frau eine besondere Rolle/Erkenntnis zugeordnet. Dieser über dem Mann herrschenden Stellung der Frau widerspricht Paulus, da weder Männer- noch Frauenherrschaft biblisch sind.

2. Das biblische Zeugnis von Frauen im Dienst

Grundlegend: Die Bibel betont in einem stark patriarchal geprägten Umfeld und Kultur die Stellung, Würde und den Dienst der Frau. Damit ist die Bibel immer Leitbild und in ihren Aussagen ihrer Zeit weit voraus!

Nach dem biblischen Zeugnis waren Frauen in leitenden Aufgaben im AT und im NT eher die Ausnahme. Wenn es anders gewesen wäre, würden wir uns heute diese Frage nach dem Dienst der Frau nicht stellen müssen. Trotzdem kann davon nicht automatisch und selbstverständlich abgeleitet werden, dass Frauen aus dem geistlichen Dienst und der Leitungsverantwortung grundsätzlich ausgeschlossen sind. Zumal es immer die spannende Frage bleibt, was war von der Kultur her bedingt, oder welche äußeren Umstände führten zu den einschränkenden Aussagen? Die Bücher des NT wurden immer aufgrund eines besonderen Anlasses und mit einer Absicht geschrieben. Nur wenn wir diesen Hintergrund kennen, verstehen wir die Wahrheit des Textes.

Frauen im AT

Die männliche Dominanz war in einem stark patriarchal geprägten Umfeld vorgegeben und etwas ganz Natürliches, wobei die Unterordnung der Frau nirgends im AT befohlen wird.

Warum waren Frauen vom Priesterdienst ausgeschlossen? Zum einen war es schwere körperliche Arbeit und monatliche Menstruation hätte sie nach dem AT regelmäßig für den Dienst unrein gemacht. Da in den Götzendiensten der umliegenden Völker Priesterinnen und Tempel-Prostitution eine starke Rolle spielte, sollte das Volk eine andere Ausrichtung

haben, so dass dieser Einfluss sich nicht negativ auswirken konnte. Wohl aber kannte das AT Prophetinnen. Ist der prophetische Dienst geistlich nicht höher anzusetzen, da er mehr das Hören auf Gott abverlangte als das bloße Erfüllen von Richtlinien und Geboten wie es im Priesterdienst erforderlich war? Das NT lehrt die Priesterschaft aller Heiligen, mit Jesus als einzigem überragenden Hohepriester. Männer haben im Sinne des NT-Priesterverständnisses keine Sonderrolle.

Die AT Beispiele von Frauen mit besonderen Diensten sind bekannt und müssen nicht näher ausgeführt werden (z.B. Miriam; Deborah; Huldah; Jesajas Frau als Prophetin etc.).

Frauen im NT

Jesus und die Frauen

Jesus im Kontext des Judentum: Wenn wir sehen, welche Stellung Frauen im Judentum der damaligen Zeit hatten, dann erkennen wir die Radikalität der Aussagen Jesus noch mehr. Sein Umgang mit Frauen im Kontext des Judentum und der damaligen Kultur war revolutionär.

- Vorhof der Frauen war eine Erfindung des späten Judentums und nicht im AT verankert.
- Gebet eines Mannes: „Danke Herr, dass ich keine Heide, kein Sklave und keine Frau bin.“
- Im religiösen Leben der damaligen Zeit spielten Frauen keine Rolle.
- Sie wurden von den rel. Führern nicht erwähnt und wenn dann als schlechte Beispiele.
- Das Zeugnis einer Frau galt nichts.

Jesus hat den Frauen wieder die Würde gegeben, die schon von der Schöpfung her Mann und Frau in ebenbürtiger Weise zugeordnet ist. Die Frau ist nicht Besitz- oder Lustobjekt des Mannes, sondern hat dieselben Rechte. Vergl. Matthäus 5,27-32; Markus 10,11-12.

Merkmale die auffallen:

- Jesus spricht mit Frauen
- Jesus nennt Frauen als positive Beispiele in seinen Gleichnissen
- Frauen und Männer werden Söhne und Töchter genannt
- Jesus hatte viele Frauen in seinem Dienstumfeld
- Die Frauen spielten in der Kreuzigung und Auferstehung eine wichtige Rolle
- Jesus grenzt die Frauen in keinem Wort aus

Paulus und die Frauen

Paulus war kein Frauenfeind, sondern hatte Frauen in seinem Dienstumfeld. Priscilla, dann die ganze Grußliste aus Römer 16,1-27. Sieben der 24 genannten Personen sind Frauen. Paulus grüßt die Frauen.

Bezeichnend ist auch wie er über die Frauen und ihren Dienst spricht. Seine Beschreibung beinhaltet weit mehr, als was wir in der Regel unter diakonischem Dienst verstehen.

16,1-2 – Phöbe

16,3 – Priska (Priscilla)

16,6 – Maria

16,12 – drei Frauen

16,7 – Junia nicht Junias. Historische Forschungen belegen, dass sie eine Frau war. Den Namen Junias gab es damals nicht, Junia schon. Wurde im Laufe der Kirchengeschichte geändert. (Mann und Frau?) im Dienst des Evangeliums. Herausragende Apostel. Sie waren angesehene Botschafter des Evangeliums

Priscilla und Aquilla, wobei Priscilla des öfteren als erste genannt wird.

Hausgemeinden und die Rolle der Frauen (Lydia Apg 16,13ff ; Nympha Kol 4,15)

Paulus' Lehre über die Ehe (1. Korinther 7): Der Mann verfügt nicht über die Frau. Gleichberechtigung, Rechte und Pflichten gelten beiden.

3. Texte die den Dienst der Frau einschränken

Unsere bisherige Betrachtungen haben gezeigt, dass Frauen sehr wohl aktiv im Dienst standen und im Lichte der damaligen Zeit und Kultur eine nie gekannte Freiheit zum Dienst hatten. So entdecken wir es bei Jesus und bei den Aposteln.

Gibt es trotzdem Einschränkungen für den Dienst der Frau? Wenn ja, warum?

Im wesentlichen sind es drei Texte, die unter diesem Gesichtspunkt zu betrachten sind:

1. Korinther 11,2-16; 1. Korinther 14,33-35; 1. Timotheus 2,9-15.

Da die letzten beiden Texte in dem Referat von Dieter Hampel ausgelegt werden, beschränke ich mich hier auf den Text aus 1. Korinther 11.

Sind diese Texte situationsbedingte Einschränkungen oder haben sie allgemein gültigen Charakter? Das NT erhebt keinen Anspruch auf systematische Dogmatik, wie wir sie uns oft gerne wünschen. Paulus schrieb seine Briefe nicht mit dem Fokus eine Gemeindeordnung in allen Einzelheiten zu liefern. Die Briefe sind alle aus einem bestimmten Anlass heraus geschrieben worden. Nebenbei bemerkt ist auch interessant festzustellen, dass Paulus nicht an die Gemeindeleitung schreibt, sondern an die

ganze Gemeinde. Das biblische Wort ist Gottes gültiges Wort für uns in Lehre, Glauben und Wandel. Doch wir werden die Lehre nur dann richtig verstehen, wenn wir den Kontext kennen. Deshalb ist mein Ansatz eine kontextualisierte Auslegung der Bibel. Was ist beschreibend und situationsbedingt und was ist verschreibend und damit bindend? Lehren wir zum Beispiel heute noch das Tragen der Kopfbedeckung nach 1. Korinther 11? Oder wie sehr ist die Praxis der Gütergemeinschaft nach Apostelgeschichte (2,44) heute noch vertretene biblische Lehrmeinung? Unabhängig davon lehren die Texte ein klares Prinzip, das in ähnlichen Situationen und Umständen ebenso greift wie damals.

1. Korinther 11,2-16 – Die Frau soll Frau sein und so Gott dienen

Können wir von diesem Text ein Grundmuster der Unterordnung ableiten und wenn ja, hat dies einschränkende Wirkung für den Dienst der Frau?

Hintergrund bildet das paulinische Verständnis von „Freiheit“, die Grenzen hat, wo sie anderen zum Anstoß wird und das Evangelium dadurch in seiner Wirkung Schaden entsteht (Vergl. 10,23-24, vor allem 10,32-11,1).

Paulus hat Grund die Gemeinde zu loben.

Frauen waren aktiv im Gabendienst und im Gebet (v5). Paulus hat eine hohe Achtung vor der prophetischen Rede und der Dienst beinhaltet zu lehren und ermahnt zu werden (14,31). Diese Begriffe werden oft auch für Unterweisung und Lehre gebraucht. Prophetie, ja selbst Gesang (Eph 5,18) kann laut Paulus zur Lehre und Unterweisung dienen.

Was muss Paulus bei den Frauen korrigieren. Ihren Dienst? Nein, ihr Auftreten und ihre äußere Erscheinung im Gottesdienst.

Die Frauen waren durch die Art und Weise ihres Auftretens eine Schande. Sie dachten, sie müssten sich wie Männer geben (ohne Kopfbedeckung und mit kurzem Haar) um ihre neue Freiheit in Christus zu demonstrieren. Damit wurden sie zum Anstoß und ihr Dienst war nicht mehr im Segen. Paulus will, dass sie zu ihrem Frausein stehen und kein Anstoß sind und so Gott dienen. Deshalb betont er in diesem Text die Unterschiede von Mann und Frau.

Hintergrund:

- Kopfbedeckung war im Judentum üblich
- Heiden gerieten gerne in Entzückung und entblößten sich teilweise in ihren Kulte. War es ein Überbleibsel an Praxis, die sie mitgebracht hatten?

- Frauen mit entblößten Haupt waren eine Schande. Das ist der Grundtenor. Warum? Siehe oben. War anstößig und zeugte von unmoralischem Leben.
- Frauen sollten kein Anstoß sein und die damalige normale kulturelle Praxis einhalten. Paulus wehrt einem falschen Freiheitsverständnis, das Kultur und Sitte übergeht und deshalb zum Anstoß wird (v16).
- V4-6 – Paulus argumentiert, dass die Korinther sich so kleiden sollen, wie es angemessen war ohne Anstoß zu sein.
- Frauen dachten, sie müssten sich wie Männer kleiden und geben, damit sie dieselbe Freiheit haben. Paulus zeigt einen Weg der tieferen Freiheit auf. Das Evangelium setzt Frauen frei, ohne ihr Frausein zu leugnen. Freiheit ist für Paulus, dass eine Frau ihr Frausein bejaht und so Gott dient.
- Die Korinther waren ein Anstoß, weil sie die Gott geschenkten Unterschiede nicht mehr achteten. Vom Text selbst kann aber kein Unterschied im Dienst abgeleitet werden. Es wird im gesamten Text keine Einschränkung des Dienstes der Frau gefordert.
- War ein Teil des Problems eine übersteigerte Zukunftserwartung, in der die Korinther im Jetzt schon wie in der zukünftigen Welt leben wollten (überrealisierte Eschatologie)? Dies drückte sich in einer Entfremdung vom Leib aus (vergl. 1. Kor. 6,12-20; 7,1ff). Sie dachten, nur das Geistliche und Neue zählt, Paulus muss ihnen klar machen, dass sie noch in dieser Welt leben.

Die Bedeutung des Begriffes „Haupt“

Paulus kann mit diesem Begriff nicht herrschen gemeint haben. Denn wir sollen nicht herrschen, sondern dienen. Unsere Aufgabe ist es nicht zu herrschen, weder als Männer noch als Frauen. Jesus sagt, wer unter euch der Größte sein will, der sei euer aller Diener (vergl. 1. Petrus 5,3 – Nicht als Herren über die Gemeinde, sondern als Vorbilder der Herde). Gegenseitige Unerordnung wird von Mann und Frau gefordert (Epheser 5,21)

Paulus betont Beziehung nicht Herrschaft (Mann-Christus; Frau-Mann; Christus-Gott) und dass die persönliche Freiheit sich der Verantwortung der Gemeinschaft zu unterordnen hat. Es geht Paulus um eine klare Unterscheidung der Geschlechter. Frauen sollen ihr Frausein nicht verneinen.

- Zum Begriff „Haupt“: Das Wort spricht mehr von Beziehung als Hierarchie. Das griechische Wort „Kephale“ hat viel Kontroverse ausgelöst. Es kann mit „Quelle“/„Ursprung“ übersetzt werden, was wohl dem damaligen üblichen Verständnis entsprach, oder mit „Haupt“ im Sinne von Autorität. Vergleiche Paulus Aussage: Das Haupt Christi aber Gott: Würden wir hier von einer Hierarchie in der Gottheit sprechen?

- „Haupt“ bedeutet nicht Herrscher, sondern Quelle, von der Gutes und Segen ausgeht. Männer sollen in diesem Sinne dienen. Diese Richtung verfolgt Paulus auch an anderer Stelle, wenn er in der Haustafel vom Mann als dem Haupt der Frau spricht (Epheser 5,21ff – Text beginnt: *Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi...*; Unterordnung wie dem Herrn). Paulus hat das Anliegen, dass der Mann nicht kneift, sondern seine Frau aufopfernd liebt, so wie Christus seine Gemeinde liebt. Es geht um Verantwortung der Frau zum Segen zu sein, nicht um Herrschaft oder eine Rolle, die den Mann über die Frau stellt. Der Ephesertext lehrt die gegenseitige Unterordnung von Mann und Frau unter die Herrschaft Christi. Dies alles ist die Auswirkung der Aussage von Epheser 5,18 – Lasst euch vom Geist erfüllen. Gottes Geist verändert unsere Beziehungen, unseren Umgang im Dienst miteinander, genauso wie unsere Ehen und Familien. Herr, gib uns mehr von dieser Fülle die dein Geist schenkt!

Kolosser 2,19 - ...das Haupt, von dem her der ganze Leib durch Gelenke und Bänder gestützt und zusammengehalten wird und wächst durch Gottes Wirken.

- Es geht um ein Beziehungsproblem der Korinther, worin die Frauen durch ihr äußeres Auftreten Spannung erzeugten. Paulus leitet von seiner Aussage keine Unterordnung der Frau ab, sondern nur, dass sie sich in ihrem Dienst äußerlich nicht als Mann, sondern als Frau kleiden soll.

Bezug zur Schöpfung (v7-10). Diese Verse dürfen nicht isoliert betrachtet werden, sondern müssen im Licht der anschließenden Verse 11-12 gesehen und gedeutet werden. Es geht Paulus nicht um Dogmatik, sondern er sucht Argumente, um den Frauen klar zu machen, dass ihre Erscheinung nicht richtig war. Sie lebten in einer überzogenen Zukunftserwartung (schon jetzt im neuen Zeitalter) und wollten die Unterschiede von Mann und Frau nicht mehr sichtbar machen.

Paulus beantwortet nicht die Frage, wer hat in der Beziehung von Mann und Frau das sagen. Er will aufzeigen, warum es wichtig ist, dass die korinthischen Frauen sich entsprechend kleideten (Kopfbedeckung).

V10 Was ist das Zeichen der Vollmacht? Sie soll eine Kopfbedeckung tragen, als Zeichen ihrer Freiheit. Was bedeutet der Bezug auf die Engel? Ein spezieller Hintergrund, der für uns nicht eindeutig zu erklären ist? Interessant ist, dass Paulus nur in diesem Vers über Autorität/Vollmacht spricht, und speziell über die Vollmacht, die er der Frau zubilligt, wenn sie sich äußerlich in kulturell akzeptablen Weise verhält.